

## Die Generation Z am Übergang Schule – Ausbildung: Mythos vs. Wirklichkeit?!

Vortrag

ESF+Tagung Fulda

27. Juni 2023

Dr. Dieter Dohmen, [d.dohmen@fibs.eu](mailto:d.dohmen@fibs.eu)

ENHANCING LIFELONG LEARNING FOR ALL

[www.fibs.eu](http://www.fibs.eu)

## Struktur des Vortrags

---

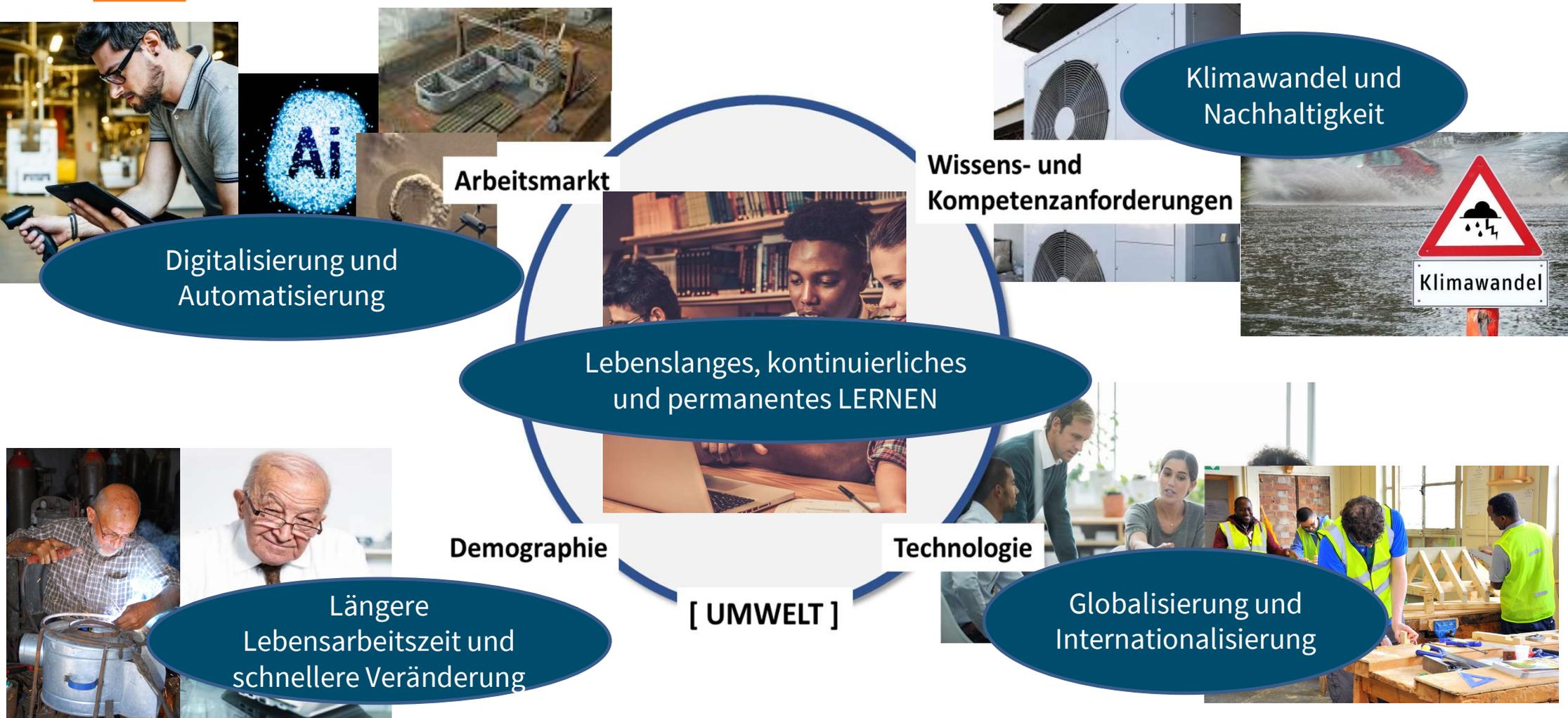
**Demografie und Übergang Schule – Ausbildung**

**Taugt die Generation Z als „Feindbild“?**

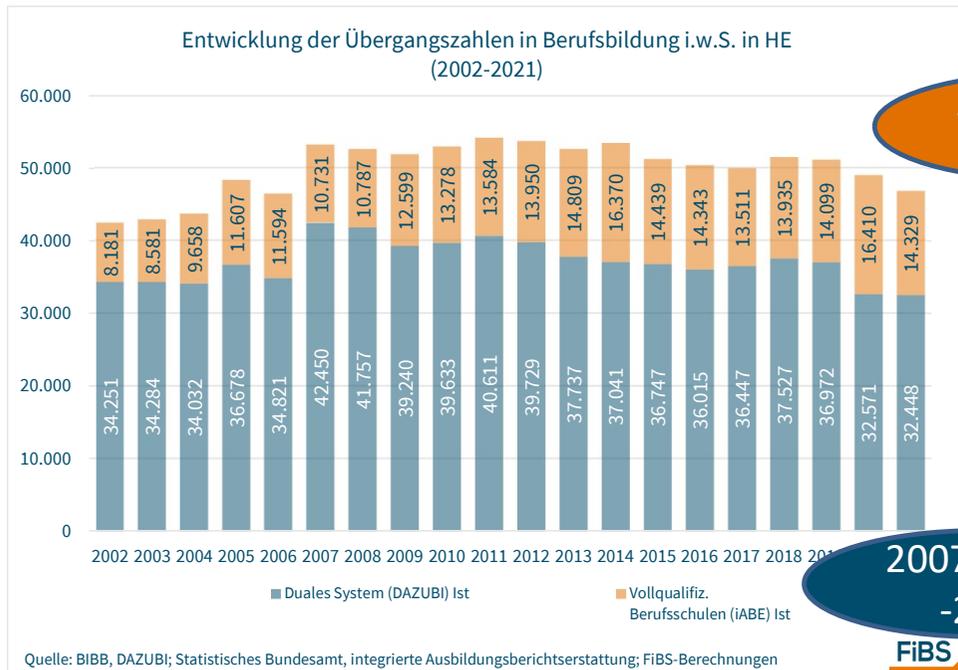
**Die Corona-Pandemie als Einflussfaktor**

**Was tun?**

# Ausgangslage: Die (Arbeits-) Welt verändert sich grundlegend



# Entwicklung Ausbildungsverträge Hessen



2007-2021:  
+33%

2007-2021:  
-24%

FiBS

2007-2019: über 50.000 Verträge, 2021: 47.000

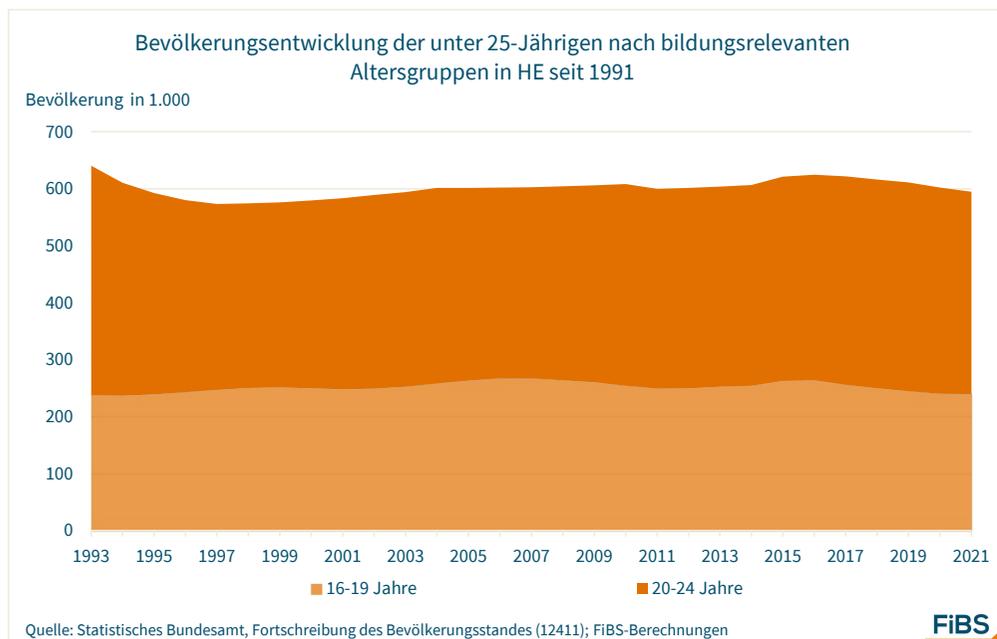
Duales System: 42.500 (2007) -> 32.500 (2020/21)  
Schulische Ausb. 10.700 (2007) -> 14.300 (2021)



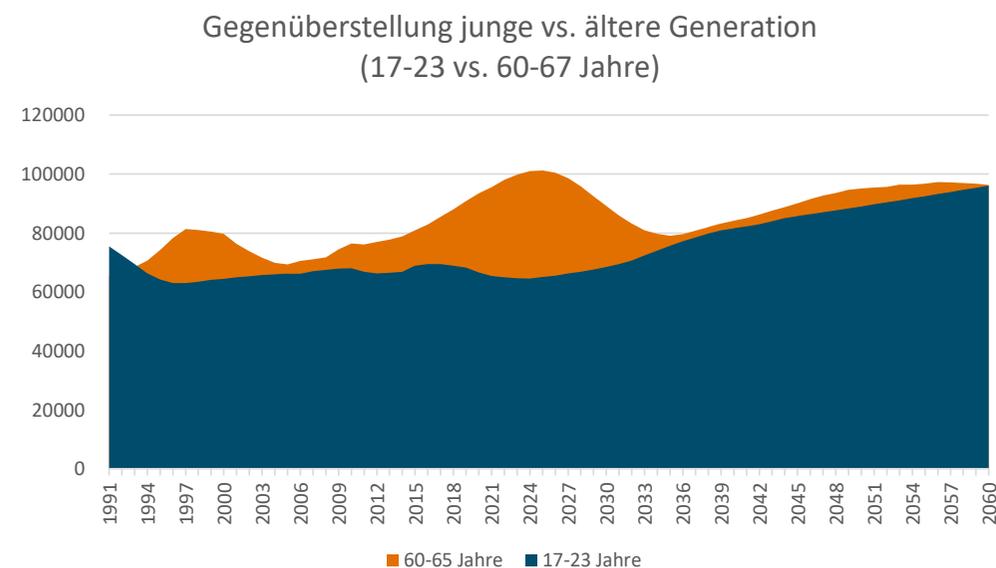
2007-2021:  
±0%

2007-2021:  
-25%

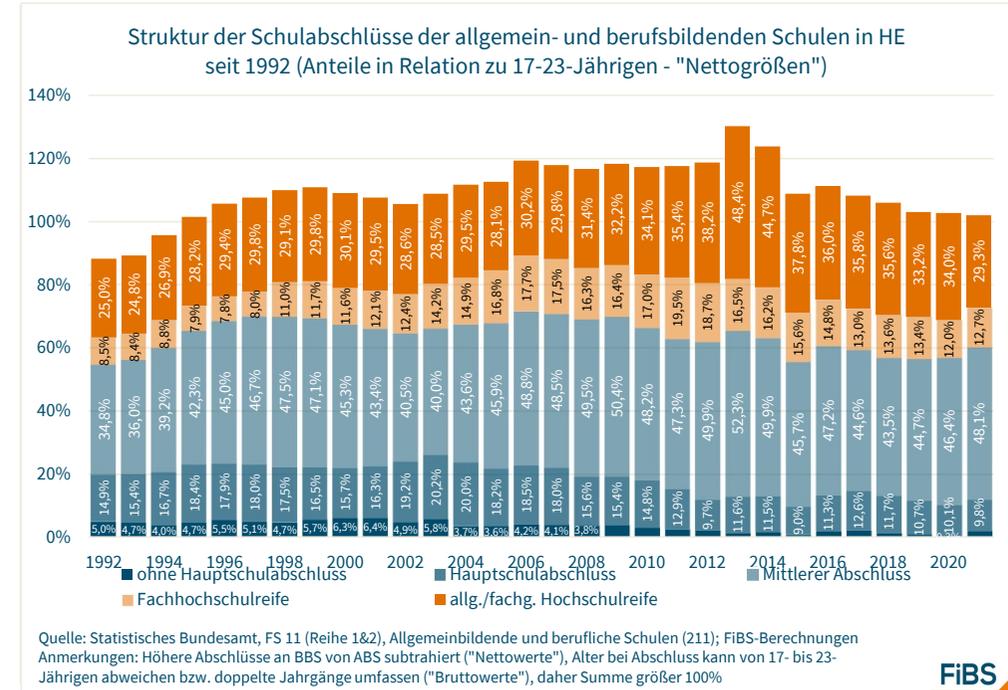
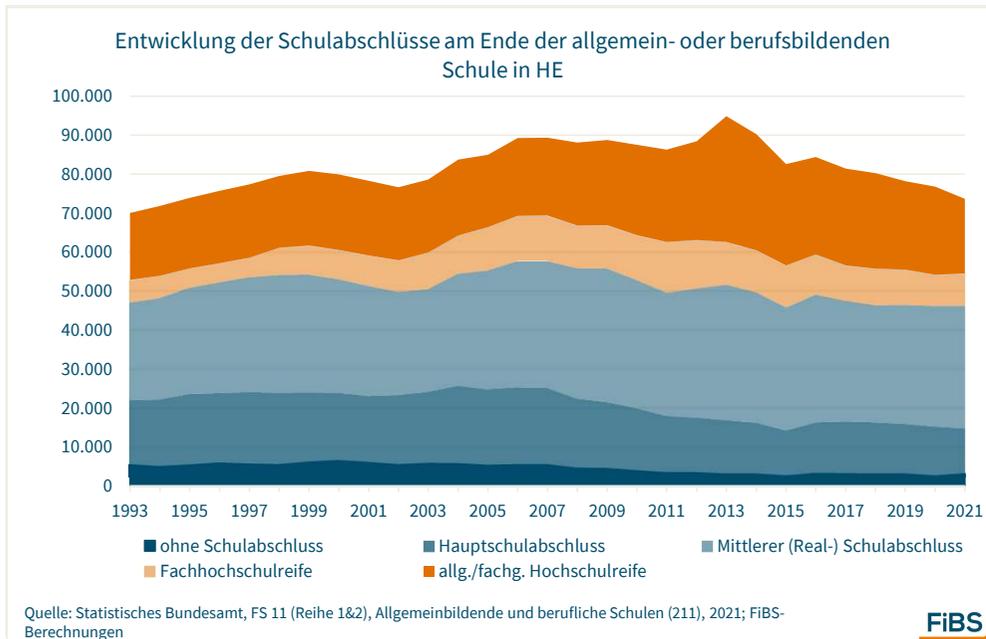
# Demografie Hessen



HE: Stabil bei ca. 600.000 (2011-2021)

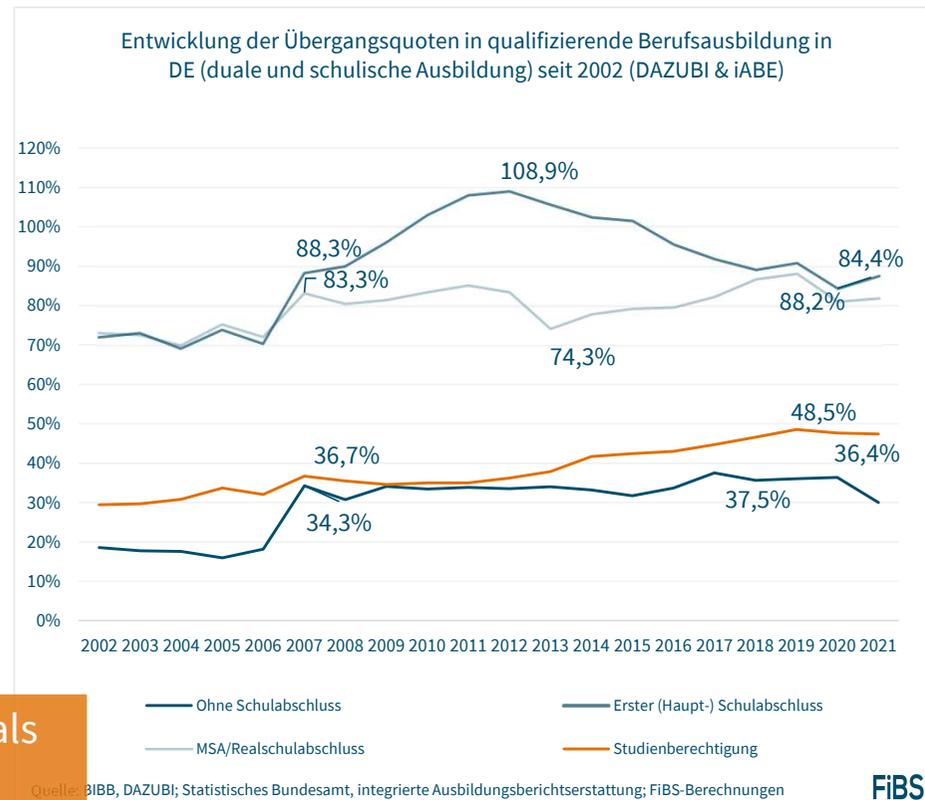
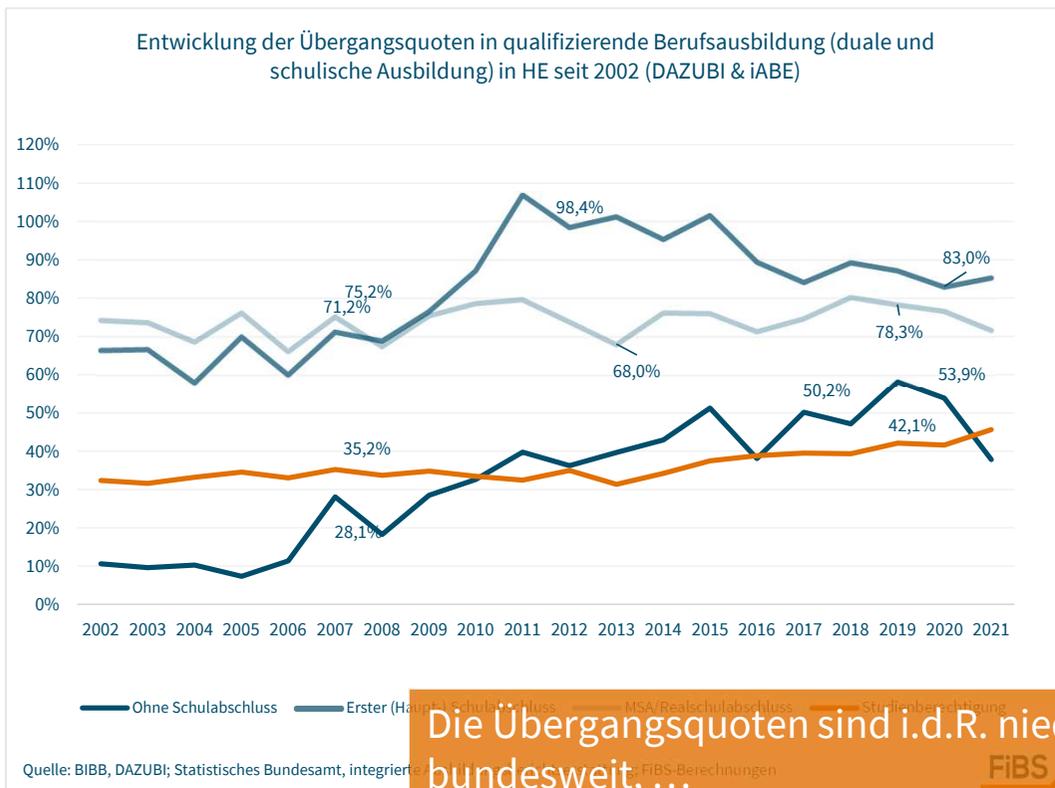


# Schulabschlüsse Hessen



Die Berufsbildenden Schulen dienen in beträchtlichem Umfang zur Erreichung höherqualifizierender Schulabschlüsse insb. bei Jugendlichen mit MSA/RSA

# Übergangsquoten in berufliche Ausbildung



Die Übergangsquoten sind i.d.R. niedriger als bundesweit, ...

Ausnahme: Jugendliche ohne Schulabschluss

# Übergangsquoten in berufliche Ausbildung - Unterschiede

Entwicklung der Übergangsquoten in qualifizierende Berufsausbildung (duale und schulische Ausbildung) in HE seit 2002 (DAZUBI & iABE)



**Auffallend: der Rückgang der Übergangsquoten bei Jugendlichen mit HSA und der starke Anstieg bei Jugendlichen ohne Schulabschluss**

Quelle: BIBB, DAZUBI, Statistisches Landesamt Hessen

Entwicklung der Übergangsquoten in qualifizierende Berufsausbildung (duale und schulische Ausbildung) im Werra-Meißner-Kreis seit 2011

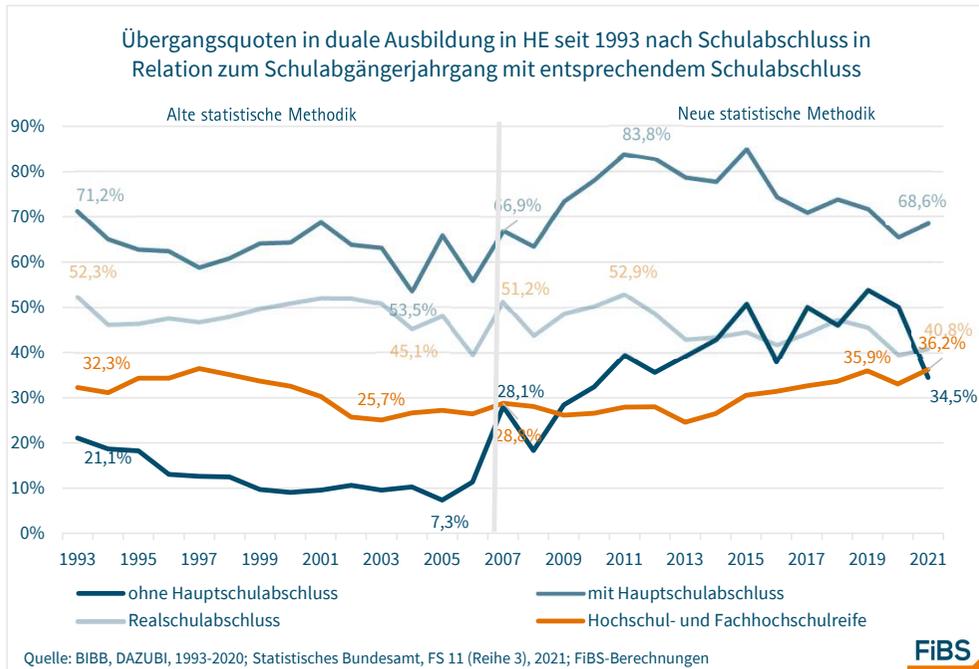


**Die Übergangsquoten im WMK sind deutlich niedriger als im Land Hessen**

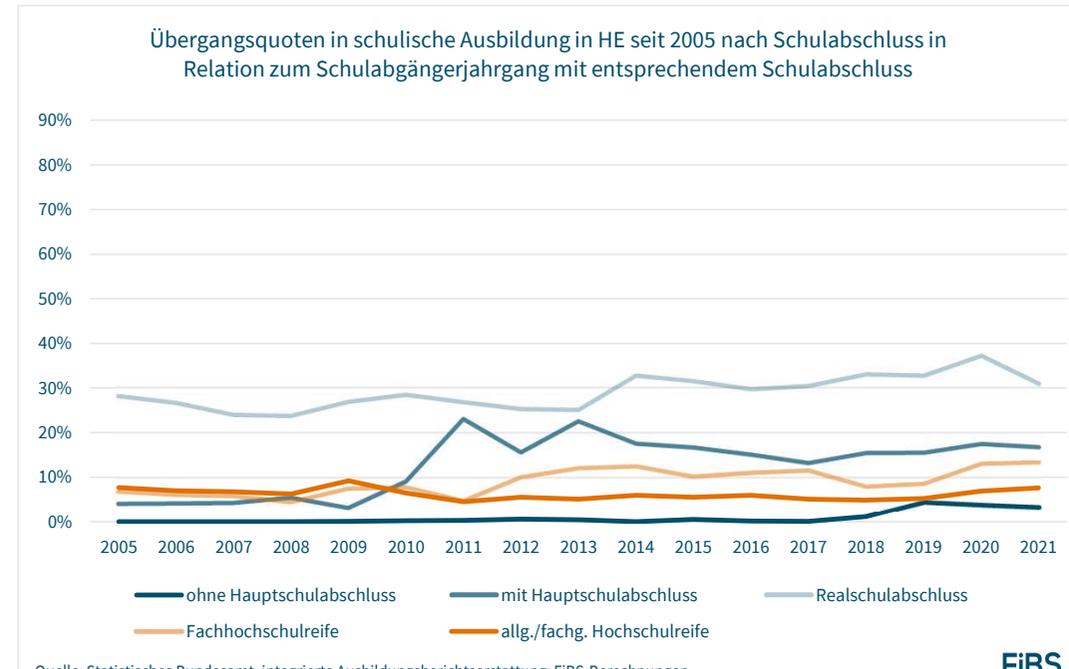
**Im Werra-Meißner-Kreis sind die Übergangsquoten von Jugendlichen mit HSA von >60% auf ca. 25% gesunken (!)**

**Es ist somit von größeren regionalen Unterschieden in der Höhe und Entwicklung der Übergangsquoten auszugehen**

# Übergangsquote duale vs. schulische Ausbildung



Duale Ausbildung ist wichtiger, aber maßgeblich für ungünstige Entwicklung bei Jugendlichen mit HSA, ... Bei steigenden ÜGQ für Studienberechtigte wie insb. für Jugendliche ohne Schulabschluss

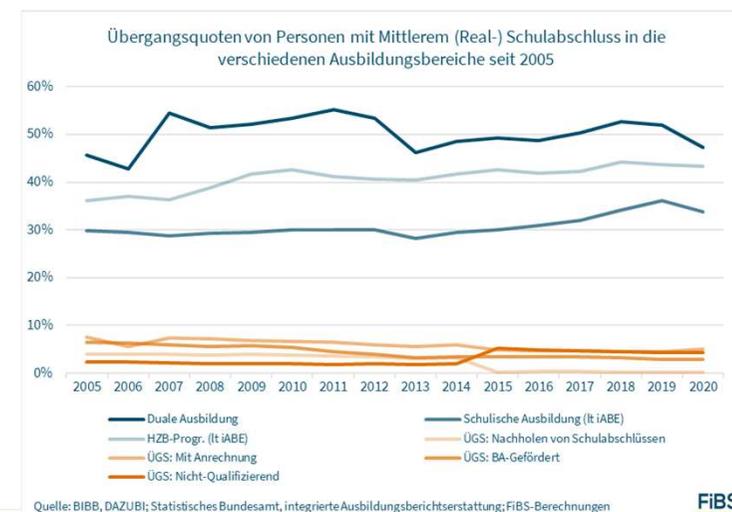
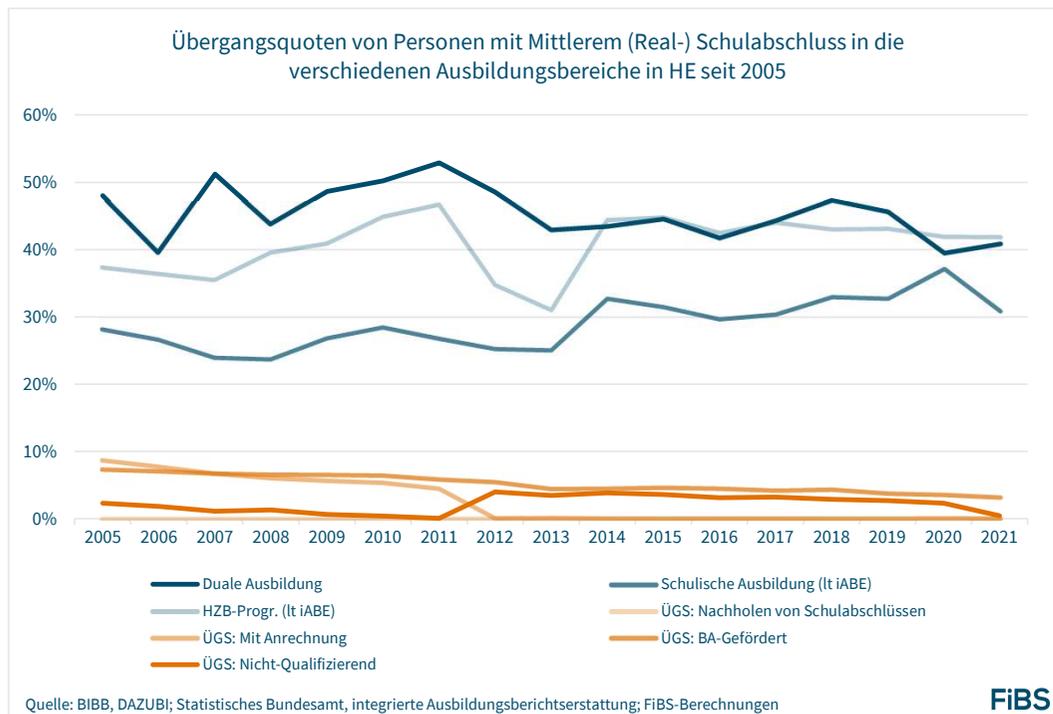


Steigende ÜGQ in schulische Ausbildung für Jugendliche mit MSA, HSA und FHR

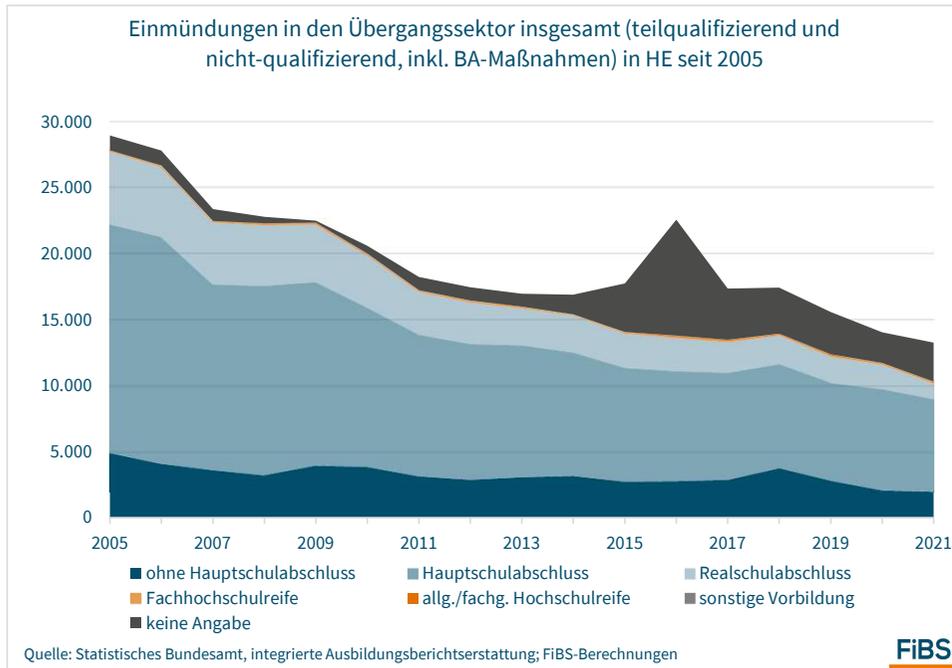
# Übergangsquoten: MSA

ÜGQ in schulische und duale Ausbildung haben sich aufgrund gegenläufiger Entwicklungen stark aneinander angenähert, ...

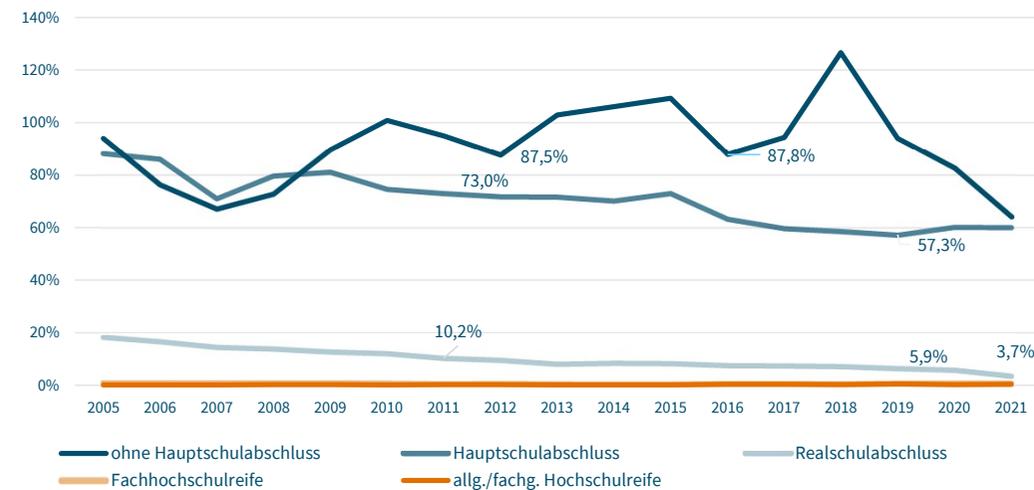
>40% gehen in HZB-orientierte Maßnahmen über



# Übergangssektor



Übergangsquoten in den Grundbildungs- bzw. Übergangsbereich seit 2005 nach Schulabschluss



Rückgang von 28.500 auf 13.500 (2021)

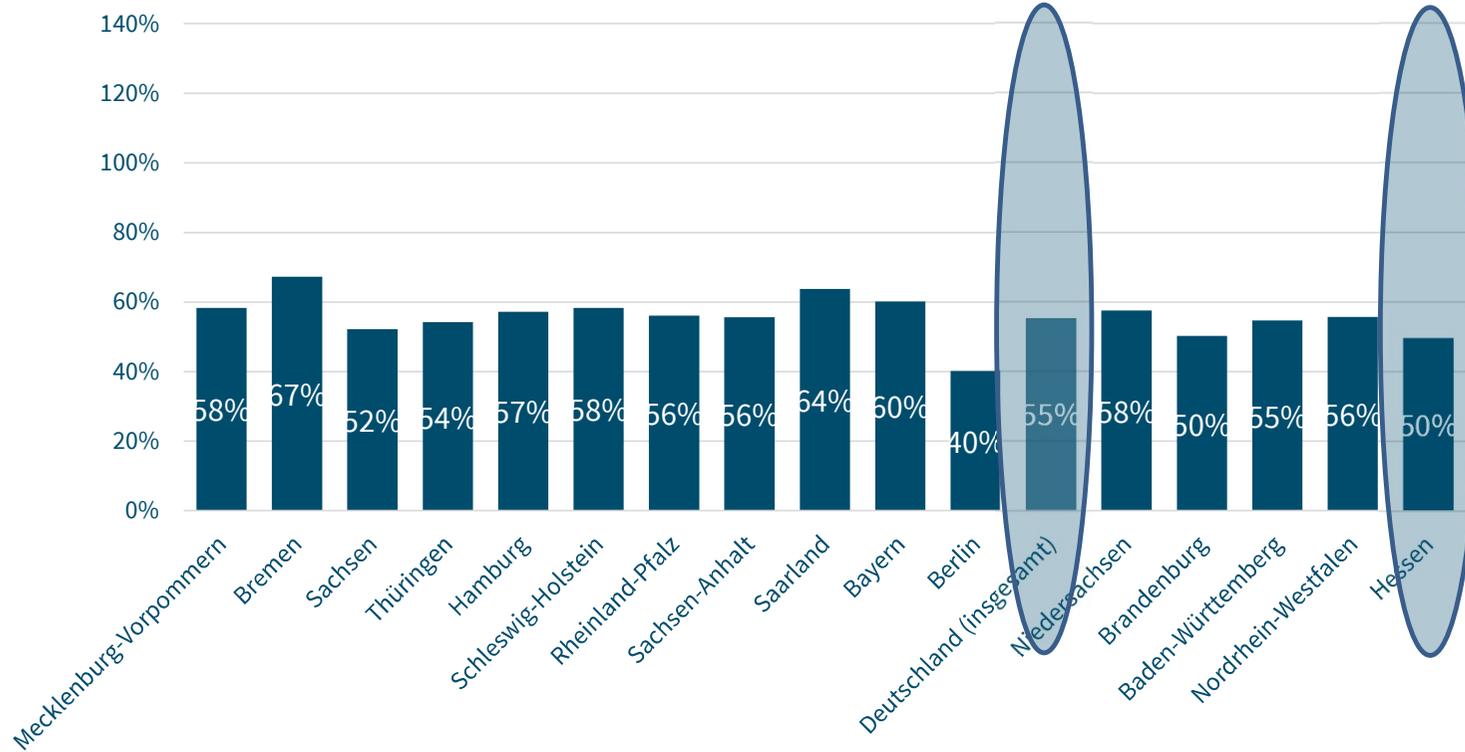
ÜGQ ohne Schulabschluss lange Zeit hoch,

ÜGQ mit HSA rückläufig von 90% auf 55%

ÜGQ mit MSA rückläufig von 20% auf <5%

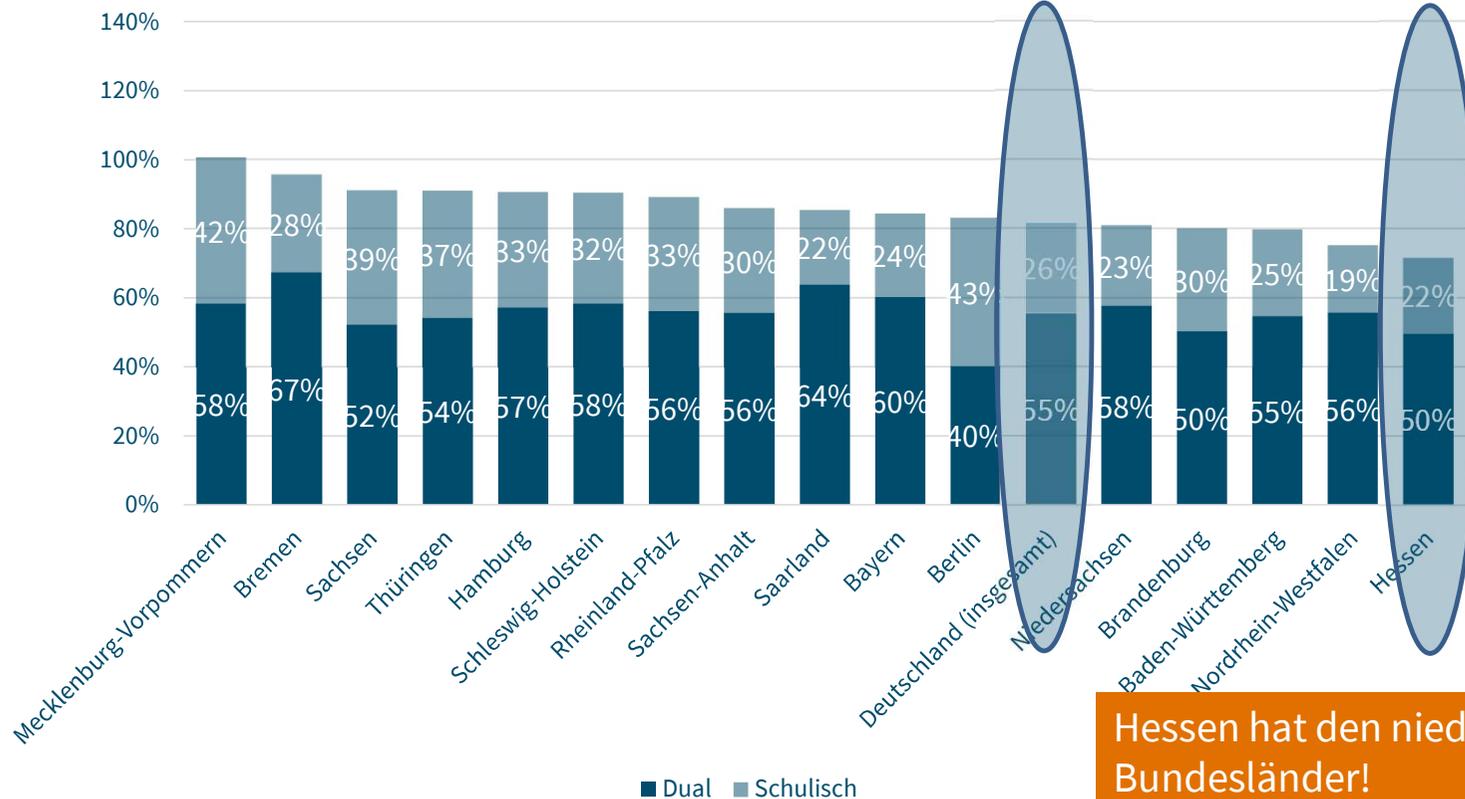
# Ausbildungsgrad in Relation zum Altersjahrgang

Qualifizierende Ausbildung und Übergangssektor in Relation zur 17- bis 23-jährigen Bevölkerung 2021



# Ausbildungsgrad in Relation zum Altersjahrgang

Qualifizierende Ausbildung und Übergangssektor in Relation zur 17- bis 23-jährigen Bevölkerung 2021



Hessen hat den niedrigsten Ausbildungsgrad aller Bundesländer!

## Zwischenfazit

---

Zahl der dualen & schulischen Ausbildungsplätze  
von 52.000 auf 47.000 zurückgegangen (-10%)  
Duale Ausbildung: 42.000 -> 32.500 (-30%)  
Schulische Ausbildung: 10.700 ->14.300 (+25%)

75% eines durchschnittlichen Altersjahrgang  
beginnen eine berufl. Ausbildung

Übergangsquoten in Ausbildung sind  
unterdurchschnittlich (Ausnahme Jgdl. ohne HSA)

Hessen hat den niedrigsten Ausbildungsgrad aller  
Bundesländer

Fazit: die Ausbildungssituation könnte besser sein  
Welche Rolle spielt die sog. Generation Z?

# Generation Z als Feindbild der Baby-Boomer?!

---

## Generation Schneeflocke (Spiegel online-Titel)

»Work-Life-Balance – schon der Begriff ist abstrus. Die Anspruchshaltung vieler in dieser Generation Z geht mir gegen den Strich. Mich ärgert, dass sie zu viel an sich denken und zu wenig an die Gesellschaft.«

(Thomas de Maiziere)

## Scheitert unsere Zukunft an der Generation Z?

In den Medien und auch privat wird die Generation Z (1997 bis 2012 geboren) teils als faul, fordernd und bequem bezeichnet. (Focus Online)

Generation Z = zwischen 1997 und 2012 geboren

# Was sind die „Merkmale der Generation Z?

Generation Y (Millennials)	Generation Z (Digital Natives)
nutzte verstärkt Mail, Tastenhandy, mp3	nutzt primär WhatsApp, Smartphone, Tablets und Spotify
kennt die Welt noch ohne Smartphone, nutzt(e) SMS und arbeitete am PC	Welt ist <i>nur</i> mit Smartphone vorstellbar
geringeres Kommunikationstempo	hohes Kommunikationstempo – immer und überall erreichbar, sofort und direkt antworten
vertraut auch Empfehlungen in der analogen Welt	vertraut primär digitalen Empfehlungen, Bewertungen und Rankings
mit Facebook sozialisiert – eher passiver Umgang mit Social Media	Social Media als Selbstdarstellungsplattform Gen Z = Content Creator
mehr Kommunikation über Textformen	mehr Kommunikation über Memes, Emojis, Videos, Sprachnachrichten
ausgeprägte Work-Life-Balance	wieder stärkere Trennung zwischen Karriere und Privatleben
sehr starke Sinnsuche in der Arbeit	desillusioniert, sucht aber auch nach Job, der zur eigenen Persönlichkeit passt

**Die Generation Z kennt keine Welt ohne Smartphones. Sie ist digital, digital, digital ...**

**... auf anderen Plattformen unterwegs als die nur wenig ältere Generation Y (Millennials)**

**... und hat auch teilweise andere Werte bzw. Prioritäten**

# Prioritäten: Generation Z vs „ältere Beschäftigte“?



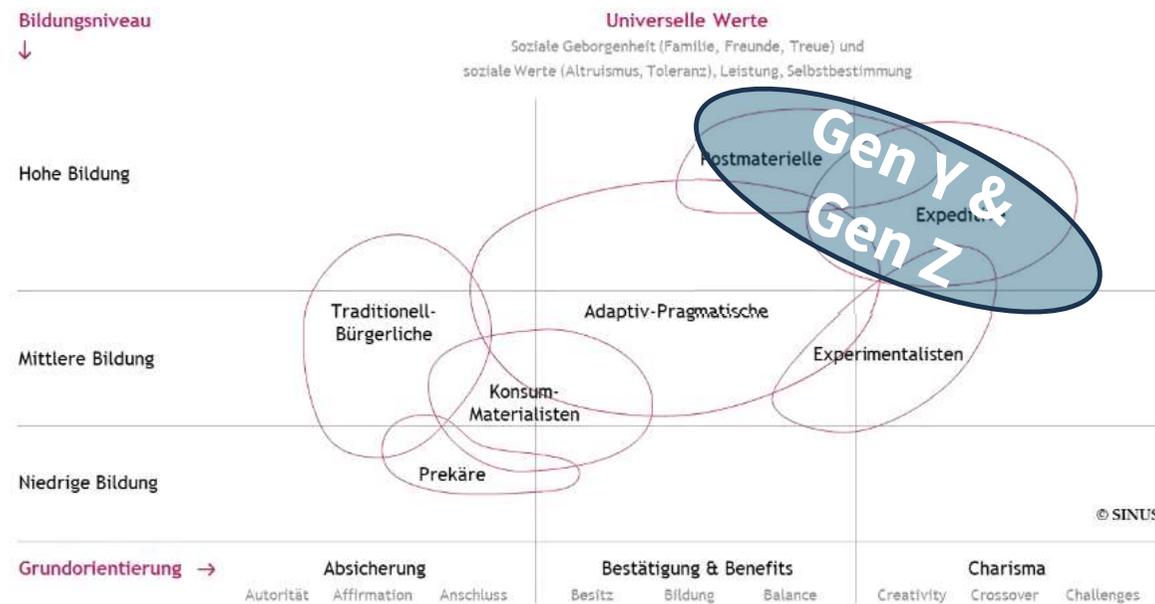
**Werte und Prioritäten zwischen der Generation Z und anderen („älteren“) Erwachsenen unterscheiden sich graduell, aber nicht fundamental (FiBS-Studie „Be a future maker; Telekom)**

**Aber: Werte und Wichtigkeiten können sich zwischen Gruppen der Gesellschaft unterscheiden!**

# Das Sinus-Modell

## Sinus-Modell für jugendliche Lebenswelten

### Kurzbeschreibungen



#### TRADITIONELL-BÜRGERLICHE

Die natur- und heimat-orientierten Familienmenschen mit starker Bodenhaftung

#### PREKÄRE

Die um Orientierung und Teilhabe bemühten Jugendlichen mit schwierigen Startvoraussetzungen und Durchbeißer-mentalität

#### POSTMATERIELLE

Weltgewandte bildungsnahe Teenage-Bohemiens mit ausgeprägtem Gerechtigkeitsempfinden

#### KONSUM-MATERIALISTEN

Die freizeit- und familienorientierte untere Mitte mit ausgeprägten marken-bewussten Konsumwünschen

#### EXPEDITIVE

Die erfolgs- und lifestyleorientierten Networker auf der Suche nach neuen Grenzen und unkonventionellen Erfahrungen

#### ADAPTIV-PRAGMATISCHE

Der leistungs- und familienorientierte Mainstream mit hoher Anpassungsbereitschaft

#### EXPERIMENTALISTEN

Die spaß- und szeneorientierten Nonkonformisten mit Fokus auf Leben im Hier und Jetzt

## Zusammenfassung

Die Gen Z ist zwar ein beliebtes Feindbild, aber fehlinterpretiert ...

Vieles trifft eher auf die Gen Y zu („work-life-balance“, „Sinnorientierung der Arbeit“, etc.)

Die Gen Z ist 100% digital, ...  
... deutlich digitaler als die Gen Y,  
... geschweige denn die „Baby-Boomer“

**=> Kommunikationsproblem zwischen den Generationen (!)**

**Geringes Ausbildungsangebot vs. höhere Nachfrage!**

**=> Die Jugendlichen müssen sich umorientieren!**

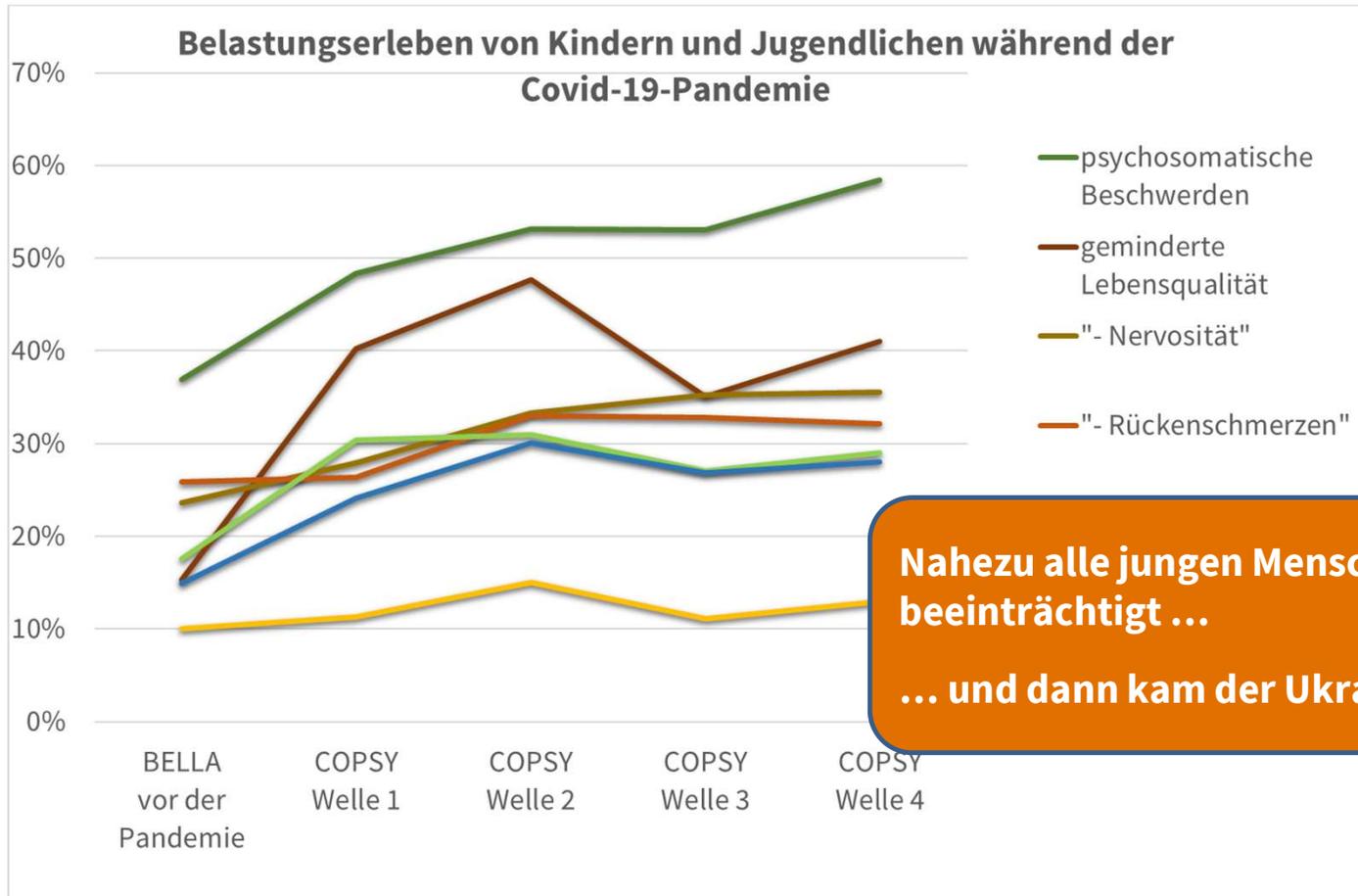
⇒ Sehr viele Jugendliche wählen den Weg zu höheren Schulabschlüssen an BBS (insb. MSA -> FH-Reife/Abitur)

... Aber: Wo sind die anderen Jugendlichen verblieben?

Prononciert: Eine größere Studierneigung oder die Gen Z sind nicht das Kernproblem der Berufsausbildung, ...  
... sondern das zu geringe Ausbildungsangebot ...  
... bei sehr unterschiedlichen Kommunikationsplattformen und -wegen?!

... und dann kommen noch die spezifischen Herausforderungen durch die Krisen der letzten drei Jahre (psychische Belastung, Fokus materielle Sicherheit)

# Belastungserleben während der Corona-Pandemie



**Nahezu alle jungen Menschen wurden durch die Pandemie beeinträchtigt ...**  
**... und dann kam der Ukraine-Krieg dazu**

## Der Handlungsdruck ist sehr groß!!

Es braucht Ausbildungschancen für ALLE Jugendlichen

... sonst bleibt ihnen nur die Abwanderung, wenn sie ihr (Arbeits-) Leben nicht als ungelernte Kraft verbringen wollen

Es braucht Unterstützung für die Unternehmen, ...  
... insbesondere für kleine und Kleinstunternehmen

Die Ausbildungsangebote müssen dort platziert werden, wo die Jugendlichen sind!!

Berufsschulen sind Teil der „kritischen Infrastruktur“, ...  
... genauso wie qualifizierte Fachkräfte

**Fachkräftequalifizierung ist Teil öffentlicher Daseinsvorsorge!!**

### Bessere Ausbildungschancen

- Ausbildungsprämie
- Ausbildungskreateur:innen
- 3. qualifizierende Säule der Berufsausbildung

### Jugendforen

- Holt die Zielgruppe an den Tisch (und nehmt sie wirklich ernst!)

Dein-Ausbildungs-Coach.de

Mein-Azubi.com

# ENHANCING LIFELONG LEARNING FOR ALL

---

Research Institute · Consulting · Think Tank  
Germany · Europe · Worldwide

[www.fibs.eu](http://www.fibs.eu)

FiBS, Michaelkirchstr. 17/18, D-10179 Berlin, Germany  
Tel: +49 (0)30 8471 223-0 · Fax: +49 (0)30 8471 223-29